Der deutsche Correspondent.

Baltimore, den 11. März 1858.

Neuestes.

Der Dampfer „Canada" ist mit neueren wichtigen Berichten von Europa eingetroffen. Das Ministerium Palmerston ist nicht mehr! Die, im Sinne Louis Napoleon's entworfene Mord-Conspirations-Bill ist im Parlamente verworfen und England's in Gefahr schwebende Ehre gerettet worden. Ein liberaleres Ministerium befindet sich in England am Ruder und Louis Napoleon knirrscht die Zähne. Mit der Abdankung Palmerston's hat auch die englisch-französische Allianz ihr Ende erreicht!

Die italienischen Verschwörer Orsini, Rudio und Pierri sind zum Tode verurtheilt, und Gomez zur Transportation und lebenslänglicher Strafarbeit.

Bei der vorgestern in Connecticut stattgefundenen Staatswahl haben die Republikaner gesiegt. Man schreibt dieses Resultat der Abneigung jenes Staates gegen die Kansas-Politik des Präsidenten Buchanan zu.

Im Senate des Congresses hat Senator Houston die Beschlüsse der Gesetzgebung von Texas vorgelegt, welche die Abhaltung einer südlichen Staatsrechts-Convention fordern, im Falle der Congreß die Aufnahme von Kansas mit der Lecompton-Constitution verweigern sollte.

In New-York machte der türkische Admiral auf Stadtkosten eine Schlittenpartei.

Senator Hammond von Süd-Carolina bezeichnete im Senate die Arbeiter des Nordens als „weiße Sklaven". Einige schwarz-republikanische Blätter sind aufgebracht darüber, daß man den weißen Mann des Nordens mit dem Sklaven des Südens in eine Kategorie stelle. Der „N.-Y. Herald" sieht darin einen neuen Beweis, daß der Abolitionismus nur der Theorie, aber nicht der Praxis nach den Schwarzen als Bruder betrachten will. Uebrigens meint dasselbe Blatt, daß es sehr viel weiße Sklaverei im Norden gebe. Die Weißen des Nordens seien die Sklaven der Politiker, der Eisenbahn-Compagnien, der Bank-Direktoren und der Geld-Oligarchie überhaupt. Der Mann hat so ganz Unrecht nicht.

Unser Polizeiwesen

Die Abstimmung zur Abhaltung einer Staats Convention, um uns mit einer Know-Nothing-Constitution zu beglücken, ist „un fait accompli." Man beginnt's bereits zu merken. Das Raufbold-Element, welches am 26. Mai — dem Abstimmungstage — wieder benutzt werden muß, beginnt sich auf's Neue zu regen und mit der in letzter Nacht erfolgten Vertagung der Gesetzgebung wird der Tanz vollends losgehen. Bill Alexander und Comp. dürfen heute in Baltimore zurückerwartet werden und eine Raufbold-Demonstration, ihnen zu Ehren, wird schwerlich ausbleiben. Von der Polizei ist kein Eingriff in die Amüsements der „wahren Söhne Jakobs" zu erwarten. Die besternten Wächter der öffentlichen Ruhe scheeren sich selbst um Gesetz und Recht gar wenig und lieferten dafür vor einigen Tagen praktischen Beleg, indem eine große Anzahl positiv den Dienst, welcher ihnen nicht convenirte, versagten, ohne deshalb vom Groß-Mogul abgesetzt zu werden. Wer sich also auf den Schutz dieser Leute bei der Mai-Abstimmung verläßt, ist übel d'ran. Alles dieses ist den Führern der herrschenden Partei wohl bekannt und sie bedienen sich nur einer schlauen Taktik, indem sie mit dem Constitutionsbegehren herausrücken, ehe es zu spät sein würde.

Bezeichnend für die hiesige Polizeiorganisation ist ferner die verbürgte Angabe, daß viele unserer Wirthe schon seit langer Zeit nur unter besonderen Vergünstigungen — d. h. Gratisstoff — ihres Lebens und Eigenthums sicher sind; daß der Polizeimarschall häufig ungehorsame Sternmänner entlassen muß und daß Hr. Swann sie wieder einsetzt; daß vor wenigen Wochen vor dem Haupt-Hotel unserer Stadt ein Raufbold einen Mann bei hellichtem Tage aus politischer Rachsucht zu ermorden suchte; daß vor einigen Abenden einer der Berichterstatter der „Sun" ohne alle Provokation mit einer Bleischlinge niedergeschlagen wurde; daß man ein Wirthshaus an der Ecke von Holliday- und Fayettestraße bombardirte u. dgl. m., ohne daß die Thäter zur Strafe gezogen wurden. Unter solchen Umständen ist keine gerechte Abstimmung am 26. Mai zu erwarten. Das Resultat wird's lehren, daß wir Recht haben.

Die Attentate der Neuzeit.

Blicken wir, nicht auf Harmodius und Brutus im grauen Heidenthume, sondern auf die neuere und neueste Geschichte der christlichen Nationen, so finden wir eine Reihe von achtundzwanzig Attentaten — darunter acht erfolgreiche — auf regierende Häupter, die deren gegenwärtige Sympathie mit Napoleon vollkommen erklären.

Das an solchen Attentaten reichste Land ist Frankreich, mit sechszehn:

Der Dominikaner-Mönch Jacques Clement erdolchte am 1. August 1589 König Heinrich den Dritten in St. Cloud.

Jean Chatel, Sohn eines Tuchmachers in Paris, verwundet, und

Franz Ravaillac ersticht Heinrich den Vierten in Paris am 14. Mai 1610.

Robert Franz Damiens verwundet Ludwig den Fünfzehnten am 3. Jan. 1757 in Versailles.

St. Regent, Carbon 2c. versuchen am 24. Dezember 1800 den ersten Consul Bonaparte auf der Fahrt zur Oper durch eine Höllenmaschine zu tödten.

George Cadonbal landet mit Unterstützung des englischen Ministeriums 1803 in Frankreich, um den ersten Consul zu ermorden.

Friedrich Staps aus Naumburg an der Saale versuchte den Kaiser Napoleon am 13. Oktober 1809 in Schönbrunn bei Wien zu tödten.

Louis Pierre Louvel erdolchte am 13. Februar 1820 am Pariser Opernhause den Herzog Berry, sogenannten Vater Heinrichs v. Chambord.

Louis Philipp, um sich interessant zu machen, bestellt sich bei der Polizei das Attentat vom 25. April 1832 und erhält dann die folgenden als Zugabe:

Fieschi, Moreau und Pepin entzünden am 25. Juli 1835 auf dem Boulevard des Tempels die Höllenmaschine.

Alibaud schießt auf den König am 25. Juni 1836 auf der Carrousselbrücke.

Meunier ebenso am 22. Dez. 1836.

Darmes ebenso am 15. Okt. 1840.

Endlich im Jahre 1845 oder 46 schießt der Parkwächter Humbert (?) in Fontainebleau auf Louis Philipp.

Louis Napoleon wird angeblich in den elysäischen Feldern von dem Italiener Pianori am 28. April 1855 angegriffen und

Orsini, Pierri 2c. schleudern am Opernhause am 14. Januar die Handgranaten gegen ihn.

Balthasar Gerard erschießt im Schlosse zu Delft am 10. Juli 1584 Wilhelm den Schweigenden von Holland.

Der Lieutenant Ankerström auf einem Maskenballe, 15.—16. März 1792, den König Gustav den Dritten von Schweden.

Peter der Dritte von Rußland wird am 14. Juli 1762 von Orloff, Teploff und Anderen ermordet. Ebenso Paul der Erste in der Nacht vom 11.—12. März 1801 mit seiner eigenen Degenschärpe erdrosselt.

Graf Capo d'Istria, erster Präsident Griechenland's, wird am 9. Oktober 1831 von den Brüdern Mauromichalis erschossen.

Ein wahnsinniger (?) Schornsteinfeger bedroht das Leben der Königin Victoria von England.

Bürgermeister Tschech und der verrückte Unteroffizier Sefeloge schießen auf Friedrich Wilhelm den Vierten von Preußen (1844 u. 1850.)

Der Franziskaner-Mönch Merino sticht nach Isabella von Spanien vor der Kirche Atocha am 2. Febr. 1852.

Franz Libenyi, ein Ungar, sticht den östreichischen Kaiser auf einer Wiener Bastei in den Hinterkopf.

Der Herzog von Parma wird von einem Unbekannten auf der Straße erdolcht.

Agesilao Milono, Soldat, versucht, den Bomba von Neapel mit dem Bajonnett niederzustoßen.

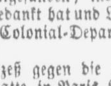
Mit ihrem Leben bezahlten für diese Attentate, mit Ausnahme von Meunier, Sefeloge und der russischen Kaisermörder, alle Unternehmer, und die Verurtheilung Orsini's und seiner Mitverschworenen ist nach den telegraphischen Depeschen nun auch noch hinzuzufügen.

Gesetzgebung von Maryland.

Annapolis, 9. März. — Im Senate passirten Gesetze zur Incorporation der „American Improvement Co." und „Clifton-Bank". Das Gesetz im Betreff der Veräußerung des Staatsantheils am Chesapeake- und Ohio-Canal wurde verworfen; ebenso das im Hause passirte Gesetz, dem St. Johns-Colleg jährlich $1600 für Errichtung eines Lehrerseminars zu zahlen. — Ein ungünstiger Bericht über das neue Lootsengesetz wurde abgestattet. — Im Hause passirten Gesetze zur Ausbesserung der Tabackshäuser in Baltimore, zur Ernennung eines Bretterinspektors in Bell's Ferry, zur Reparatur des Gerichtshauses in Washington Co., zur Incorporation der „Barton Kohlen-Compagnie", der „Alleghany Co.-Bank", zur Beschränkung der Verkaufsplätze für gewisse Artikel in Baltimore, zur Incorporation der „Towsontown Eisenbahn-Compagnie", zur Inspektion des Gases und der Gasometer in Baltimore u. s. w. — Hoffman's Bankbill, welche wöchentliche Bankberichte fordert, wurde mit 38 gegen 29 St. verworfen; ferner wurde der Antrag des Demokr. Riddlemoser verworfen, die constitutionelle Verfügung, welche $500 Werth an Besitzthum exekutionsfrei macht, in Ausführung zu bringen. — Hierauf wurde das Verwilligungs-Gesetz für Eastern Shore aufgenommen.

Telegraphische Depeschen,

berichtet für den „deutschen Correspondenten."

Ankunft des  Dampfers

„Canada."

Halifax, 10. März. — Der Dampfer „Canada" traf heute mit Berichten bis zum 27. Februar von Liverpool ein.

Im englischen Cabinette hat eine Veränderung stattgefunden, indem Sir Bulwer Lytton abgedankt hat und Lord Stanley zum Chef des Colonial-Departements ernannt wurde.

Der Prozeß gegen die italienischen Verschwörer hatte in Paris stattgefunden und Orsini, Rudio und Pierri waren zum Tode verurtheilt worden! Gomez wurde zur Transportation und lebenslänglicher Strafarbeit verurtheilt.

Das dänische Ministerium hat resignirt.

Nichts Neues von Indien und China.

Die Baumwollverkäufe betrugen im Laufe der, der Abfahrt des Dampfers vorhergegangenen Woche 51,000 Ballen. Die Preise waren gestiegen. Brodstoffe ruhig. Provisionen ebenso. Consols 96⅞—97.

Zweite Depesche.

In England hat ein Ministerwechsel stattgefunden. Lord Palmerston hat in Folge der Abstimmung über die Mord-Conspirations-Bill, sowie über die von ihm opponirte Aufhebung der Kirchensteuern resignirt. Das neue Ministerium besteht aus folgenden Personen: Lord Derby, Premier; D'Israeli, Kanzler des Schatzes; Sir F. Thesiger, Lord-Kanzler; Earl Salisbury, Präsident des Rathes; Earl Hardwick, Lord des königl. Siegels; Spencer Walpole, Sekretair des Innern; Earl Malmesbury, Sekretair des Aeußern; Sir Bulwer Lytton, Colonial-Sekretair; Gen. Peel, Kriegssekretair; Sir J. Parlington, Marine-Sekretair; Lord Colchester, General-Postmeister; ebenso befinden sich Herr Healey, Lord Ellenborough, Lord J. Manners, Sir F. Kelly, Eglinton (als Vicekönig von Irland), Richter Blackburn und Lord Naas unter den Neuernannten.

Das Parlament vertagte sich bis zum 1. März, nachdem Palmerston's Mord-Conspirations-Gesetz verworfen worden war. Vom 1. wollte sich das Parlament bis zum 12. März vertagen.

Der Dampfer „Canada" begegnete am 28. Febr. bei Cork dem Dampfer „Arabia."

Dritte Depesche.

Mazzini hat einen Brief an die „London Times" geschrieben, in welchem er Orsini gegen Louis Napoleon vertheidigt.

Eine Explosion hat in einem Kohlenbergwerke stattgefunden, wobei 19 Personen getödtet wurden. Der Unfall ereignete sich in Mountain Ash, Wales.

Das englische Admiralitäts-Gericht hat dem Dampfer „North American" die Schuld des Zusammenstoßes mit der amerikanischen Barque „Leander" im engl. Kanale zugeschrieben. Die Eigner des Dampfers wollen appelliren.

Frankreich.

Eine bessere Stimmung machte sich gegenüber England bemerkbar. Eine ungeheure Anzahl Verhaftungen von Republikanern hatte in Paris stattgefunden.

Belgien.

Die Kammern haben ein Gesetz gegen Verschwörer auf das Leben gesalbter Häupter passirt.

Indien.

Sir Colin Campbell stand im Begriff, den letzten Kampf gegen die Rebellen zu beginnen.

China.

Die Alliirten haben Canton im Besitz. Ihr Verlust beträgt 130 Mann. Sie wollen Canton halten, bis Nachrichten von Peking eingegangen sind.

Die Ver. St. Kriegsschiffe „San Jacinto", „Minnesota", „Mississippi" und „Portsmouth" lagen am 14. Januar bei Hongkong vor Anker.

Congreß-Verhandlungen.

35. Congreß. — Erste Sitzung.

Washington, 10. März. — Im Senate fand eine Diskussion über den Antrag statt, 10,000 Exemplare des letztjährigen Patent-Amt-Berichtes drucken zu lassen.

Wahl in New Hampshire.

Concord, 10. März. — Die Berichte der gestrigen Staatswahl ergeben in 30 Towns 23,892 St. für Haile, Republikaner, und 21,146 St. für Cate, Demokrat. Die Republikaner haben bis dahin ferner 70 und die Demokraten nur 2 Delegaten für die Gesetzgebung erwählt, während sich im Senate 9 Republikaner und 3 Demokraten befinden. Der Staatsrath ist ganz republikanisch.

Manchester, 9. März. — In der 5. Ward fiel heute ein Wahlriot vor. Ein Stimmkasten wurde zertrümmert und zwei andere wurden durch ein Fenster gerettet. Der Aufstand brach in Folge der mangelhaften Registrirung der irischen Wähler aus.

Bankbetrug.

New-York, 10. März. — Der Buchhalter der „Union Bank", H. R. Brotherton, hat $100,000 der Bank gehöriger Gelder unterschlagen und in einer Spielhölle verloren. Der Verhaftung hat sich der Angeklagte durch zeitige Flucht entzogen.

Freigabe.

Pittsburg, 10. März. — Monroe Stewart, der Theilnahme an dem McKeesport-Morde angeklagt, ist freigegeben worden. Ein vierter Angeklagter starb an den Blattern.

Tod des Prof. Dwight.

New-Haven, Conn., 10. März. — Rev. N. W. T. Dwight, Professor des Yale-Collegs, starb heute Morgen im 71. Lebensjahre.

Neues.

In Mount Savage, Md., erfror die im betrunkenen Zustande nach Hause gekommene Frau Jennings im eigenen Bette.

F. Z. C. Judson, alias „Ned Buntline", paradirte am Samstage, gekleidet und bemalt als Indianer, durch die Straßen von Syracuse, N.-Y. Warum kömmt Ned nicht nach Baltimore, wo seine Gesinnungsgenossen am Ruder sind. Mayor Swann würde ihn sicherlich mit einer Umarmung empfangen u. die Stadt ihn auf Regimentsunkosten beherbergen.

Joh. Dean, der irische Kutscher, welcher die reiche Miß Booker in New York heirathete, ist als Waarenzeichner im dortigen Zollamte wieder aufgetaucht. John soll seit einiger Zeit in die Schule gegangen und jetzt ein ziemlich smarter Mann sein.

Der Dampfer „Edinburg" kam am 26. v. Mts. draußen an.

Ein Stückchen aus dem New-Yorker Straßenhumor. — Vor wenigen Nächten stieß eine Bande junger Bummler, welche ihre ganze Baarschaft verkneipt hatten, durch die Straßen strolchend auf einen Rowdy, welcher so schwer betrunken war, daß er starr und bewegungslos da lag. Die Bummler hatten eben Kriegsrath gehalten, wie sie irgendwie „Späne" zur Fortsetzung ihrer Nachtschwärmerei auftreiben sollten. Beim Anblick des betrunkenen daliegenden Rowdy's verfiel nun einer aus der Gesellschaft auf den originellen Gedanken, sich des Betrunkenen zur Beschaffung von Fonds zu bedienen und zwar in folgender Weise. Der Betrunkene wurde in einen Sack gepackt, dann von Zweien auf die Schulter genommen und nach der medizinischen Akademie in der 14. Str. gebracht. Die Nachtschwärmer zogen die Glocke und ein Student erschien. Doktor, wir haben einen „Cadaver" für Sie, sagte Einer von den Bummlern. Nachdem sie die Fragen des jungen Mediziners, wie sie zu dem „Subjekt" gekommen seien, zur Zufriedenheit des Fragestellers beantwortet hatten, zahlte ihnen der Letztere $5 aus und die Bummler entfernten sich mit der Beute. Aber wie erstaunte der Student, als sich plötzlich der inzwischen etwas nüchtern gewordene Dead Rabbit rührte, aus dem Sack kroch und gegen die Zerlegung seiner Körpertheile im Interesse der Wissenschaft auf das Feierlichste protestirte. Schnell öffnete der Mediziner die Thür und rief den Bummlern nach daß ja der Mann noch lebend sei. Das geht uns nichts an, lautete die Antwort, Sie haben ihn einmal und Sie können ihm den Garaus machen, wenn Sie seinen Cadaver wollen. Der Student sah, daß er düpirt worden war, und es blieb ihm nichts übrig, als den Betrunkenen an die Polizei auszuliefern.

In New-York starben in letzterer Zeit durchschnittlich 18 Personen pro Woche an den Blattern.

Die New-Yorker Banken hatten letzte Woche ein Gesammt-Capital von $66-108,135 und einen Baarvorrath von $90-382,446.

Lola Montez hat in New-York Mrs. Cunningham besucht. Die Letztere machte zum tausendsten Male die Erklärung, daß sie an dem Morde Burdell's unschuldig sei. Sie vermuthe, daß eine gewisse Gerichtsperson die That begangen habe.

Kanarienvögel. — In Philadelphia existirt ein Verein von ungefähr 30 Deutschen, dessen Zweck die Einführung und Verbesserung der Zucht von Kanarienvögeln ist. Der Verein veröffentlichte jüngst seinen Jahresbericht. Aus demselben erhellt, daß sich das Handeln mit Vögeln in Philadelphia auf Deutschland beschränkt und jährlich $40,000 abwirft.

Die Zahnärzte. — In dem „Philadelphia Dental College" wurden im vorigen Jahre 545 Zähne mit Gold und 287 mit Zinn gefüllt. 2293 Zähne wurden ausgezogen und 679 eingesetzt. Da die vielen Zahnärzte ein bedeutend größeres Geschäft gemacht haben, so muß die Zahl der im vorigen Jahre ausgezogenen und eingesetzten Zähne enorm sein.

Eisenbahnwagen für Egypten. — Watson u. Comp. zu Springfield, Mass., werden in dieser Woche zehn Passagierwagen für die Alexandria-Cairo-Eisenbahn, welche auf Bestellung des Vicekönigs von Egypten gebaut wurden, versenden. Die Wagen sind in Kisten gepackt und zwei Arbeiter des Etablissements gehen an Bord des Schiffes mit nach Egypten. Bis zum 1. Juli werden weitere 30 Wagen dorthin geschickt.

In Memphis, Tenn., kann jetzt die ganze Stadt abbrennen, ohne daß sich eine Spritze rührt. Die Feuerleute haben ihre Spritzenhäuser geschlossen, weil der Recorder mehrere Feuerleute, die mit einer Spritze auf dem Seitenwege gefahren waren, gestraft hatte. Sie wollen nicht eher wieder Dienste leisten, als bis die Straßen, die so voll von Schlamm liegen, daß man keine Spritze hindurchbringen kann, „ausgetrocknet" sind oder der Recorder seine Ansicht ändert.

In Chicago, Ill., ist die „Abendzeitung" eingegangen.

In Dubuque, Iowa, ist Hr. Heath, Editor des „Nordwesten", zum Postmeister ernannt worden.

Die Gründung der Stadt Detroit. — Die „Histor. Society" in Detroit ernannte ein Comite, welches die nöthigen Anordnungen für die Feier der Gründung dieser Stadt treffen soll, welche den 24. Juli stattfinden wird. Detroit wurde schon zu der Zeit des Königs Ludwig XIV. von M. de la Motte Cadillac, welcher am 24. Juli 1761 mit 50 französischen Soldaten, 50 Handwerkern, einem Jesuiten und einem Barfüßler-Pater an dem Platze anlangte, wo die Stadt jetzt steht, gegründet. Die Pioniere erbauten zuerst das Fort Pontchartrain zu Ehren des Premierministers von Frankreich und Cadillac scheute keine Anstrengung, die Ansiedelung zu einer so bequemen u. sichern zu machen, als es die vielen diesem Zwecke entgegenstehenden Umstände erlaubten. Er blieb beinahe 10 Jahre als Commandeur in Detroit und wandte als solcher seinen ganzen Einfluß an, um sowohl die vielen Zwistigkeiten, welche das Militair mit den Handwerkern hatte, zur allgemeinen Zufriedenheit zu schlichten, als auch die benachbarten wilden Indianer im Frieden zu erhalten und wenn dies zuweilen unmöglich, der kleinen Colonie durch Waffengewalt Ehrfurcht zu verschaffen. Er war ein Franzose. Mit dem angenehmen, gefälligen, die Gemüther zu seinem Gunsten einnehmenden Wesen, verband er den Muth eines Löwen, mit welchem er in der Zeit der Gefahr auch seine Soldaten und Handwerker zu begeistern vermochte. Michigan gehörte damals wie Illinois, Iowa, Wisconsin und Minnesota zu dem nördlichen Theile des großen Louisiana-Gebietes, welches sich bis nach New-Orleans hinab erstreckte und 1763, am Schlusse des wegen Ohio, in welchem Lande die Franzosen schon mehrere Forts gebaut hatten, geführten Krieges, nebst einem Theil von Missouri, wie ganz Canada und Acadia (Neuschottland) an England abgetreten werden mußte. Die Franzosen hatten in allen den damals an England abgetretenen Ländern wenig für den Ackerbau, die Grundlage der Civilisation, gethan, daher auch nicht eine der dort von ihnen gegründeten Städte die Größe eines bedeutenden Dorfes übertraf. Sie hatten zu wenig Ackerbauer, und viele Handwerker begannen, da ihr Handwerk sie nicht zu ernähren vermochte, ein indianermäßiges Jägerleben. Die Franzosen zeigten sich überhaupt sehr geneigt, die Sitten und Gewohnheiten der Indianer nachzuahmen und sich mit Indianer-Mädchen zu verheirathen. Henri Dubois, Commandant eines der in Ohio liegenden Forts, heirathete, obgleich er der einzige Sohn eines sehr reichen Pariser war, eine Indianerin, kleidete sich und lebte ganz wie die Indianer. Eben so handelte der Neffe des reichen Grafen de Blank, welcher in einem in Missouri befindlichen Fort Commandant war. Dieser schrieb ein Werk über die Reize des Indianerlebens, welches im Jahre 1769 in Frankreich gedruckt und mit vielem Wohlgefallen gelesen wurde.

Cincinnati, den 8. März. — Heute Nachmittag 12½ Uhr fand wieder eines jener Unglücke statt, die entweder in der Dummheit oder Nachlässigkeit ihren Ursprung haben. Ein Herr Appenzeller wollte in der Lardoel-Fabrik des Herrn Mayer, an einer Alley zw. der Buckeyestr. und Hamilton Road, beim Sieden des Fettes neue Experimente in Anwendung bringen und beging dabei den unverzeihlichen Fehler, einen Druck von 120 Pfund Dampf auf einen Quadratzoll bei einem einzigen Dampfkessel anzuwenden. Der Fettkessel, welcher eine solche Kraft nicht zu halten vermochte, sprang in Folge dessen und 2500 Pfund Fett, welche sich im Kessel befanden, flogen nach allen Richtungen. Ein alter Weißwascher, Namens Martin, welcher in einem nahe gelegenen Hause mit seiner Frau und drei Kindern gerade bei Tische saß, erhielt die Hauptladung und wurde von dem heißen Fettregen förmlich überschüttet. Mehrere andere in der Nähe befindlichen Personen wurden ebenfalls verbrüht; glücklicherweise sind die Verletzungen nicht lebensgefährlich, obgleich alle Wahrscheinlichkeit vorhanden ist, daß der 60 Jahre alte Martin um sein Augenlicht kommen wird. Appenzeller soll sich gedrückt haben; die Aufregung an der Unglücksstätte ist sehr bedeutend. Wir wollen hoffen, daß die Sache genau untersucht und der Schuldige bestraft werde. Während Obiges bereits gesetzt war, erhielten wir von einem bekannten Maschinenbauer Folgendes eingesandt: „Die Explosion von der Starcandle-Factory von F. W. Mayer u. Co. an Buckeyestraße rührt von einem s. g. Mainwhole her, von Gußeisen gemacht; derselbe hatte einen kleinen Riß von einer Niete. Der Druck in dem Tang war 135 Pfund. Zum Glück wurde Niemand ernstlich verwundet, blos ein Mann hat eine Quetschung am Schenkel erhalten; der Schaden ist unbedeutend. (Rep.)

Eine Mordthat, wobei deutsche Namen vorkommen, finden wir in den Blättern von St. Louis berichtet. Es heißt: Vor einiger Zeit meldeten wir, daß in Scott Co., auf dem Wege von Benton nach Charleston, in einem unbewohnten Hause die Leiche eines Ermordeten gefunden wurde, den man Anfangs nicht identificiren konnte. Später kam man dem Verbrecher auf die Spur. Am 31. v. M. hatten Rudolph Klappenbach, A. Hoppe und George Myers Charleston verlassen, ohne daß man wußte, wohin sich die drei gewendet. Am Abend desselben Tages blieb Klappenbach in Benton und erzählte seinem Wirthe solch' widersprechende Geschichten, daß dieser aufmerksam wurde und Verdacht schöpfte. Myers war durch Benton passirt, ohne sich aufzuhalten. Am anderen Morgen fand man die Leiche Hoppe's in dem unbewohnten Hause an der Straße. Der Unglückliche war von seinen beiden Gefährten erschlagen und um $400 beraubt worden. Die Mörder sind entflohen und werden von der Polizei verfolgt.

Ein neues Gaunerinstrument, ein Meisterstück des Mechanismus, ist in London aufgetaucht und wird wohl binnen Kurzem importirt sein. Die sinnreiche Erfindung besteht in einem Metallbohrer von äußerst künstlicher Construktion, der geräuschlos arbeitet und binnen einer Stunde in jede Eisenplatte, selbst wenn sie einen halben Zoll dick ist, eine Oeffnung von sechs Zoll Durchmesser bohrt. Das Instrument ist nebenbei so solid, daß sich dieselbe Operation einige Male hintereinander damit vollbringen läßt, ehe es stumpf wird. Die geschicktesten Mechaniker London's haben diesem unwiderstehlichen Bohrer ihre Bewunderung gezollt. Also aufgepaßt und dreifache Schlösser vorgehängt, ehe der neue Gast sich meldet.

Ausland.

England.

London. — Sie kennen das drakonische Gesetz, welches das Corps Legislatif soeben beräth, wornach kein Mensch in Frankreich mehr einen Augenblick seiner Freiheit sicher ist. Sie kennen den Hader zwischen den beiden „ewigen Alliirten", in den das sehr ehrenwerthe Mitglied für Sheffield hineingeblasen hat. Sie werden die beiden Feuerreden Hrn. Roebuck's abgedruckt haben, von denen man auf dem Continente unseres glücklichen Erdtheils nicht viel erfährt. In der ersten erklärt er Louis Napoleon für einen Mörder: „hat er nicht in Boulogne den ersten Mann ermordet (assassinated), der ihm in den Weg trat und seiner Pflicht treu blieb?" Und heißt das nicht, in's Verständliche übersetzt: Louis Napoleon erfährt einfach die talio, das Wiedervergeltungsrecht? Er hat zuerst gemordet, worüber beklagt er sich nun? Er ist vogelfrei!

In der zweiten Rede, die im Unterhause einen noch größeren Sturm hervorrief, erklärte Hr. Roebuck: im Testamente des alten Napoleon finde sich ein eigenhändiges Codizill, laut welchem der Unteroffizier Cantillon 10,000 Francs bekommen sollte dafür, daß er 1815 in Paris auf den Herzog von Wellington geschossen. Denn, fügte der Mann mit dem Magenkrebs hinzu, Wellington war der größte Feind Frankreich's, er war Schuld an meiner Verbannung „auf diesen wüsten Felsenstein"; jeder Franzose hatte folglich das Recht, ihn aus der Welt zu schaffen! Hr. Roebuck fährt fort: Der Alte war vielleicht nicht recht bei Sinnen, als er solches Zeug schrieb; aber der Neffe hat den 2c. Cantillon in Brüssel in einem Tabaksladen aufspüren und ihm die 10,000 Francs sammt Zinsen auszahlen lassen. Dieser Passus, in's Handgreifliche übertragen, bedeutet: Wenn die Pierri und Orsini erklären: Napoleon der Kleine sei das größte Hinderniß der Freiheit, jeder Demokrat habe folglich das Recht, ihn aus dem Wege zu schaffen, und die künftige Republik müsse dem Vollbringer der That Ehrengehalte auszahlen — was hat Napoleon der Kleine dagegen zu sagen? So abscheulich die Theorie sein mag, er hat sie eingeführt durch sein eigenes Thun. Was verlangt er von England? — Niemals ward in der That schlagender, mehr ad hominem argumentirt; niemals war eine Replik unmöglicher.

Deutschland.

Dresden, 1. Februar. — Vielfache Theilnahme hat der Tod des Banquiers Duckwitz erregt, — eines Mannes, der seinen wohlthätigen Sinn auch noch durch sein Testament beurkundet hat. Es sind nämlich in demselben neben anderen Legaten 150,000 Thlr. zu einer Duckwitz-Stiftung ausgesetzt, durch welche alten und verarmten Bürgern ein Asyl bereitet werden soll.

Stadtraths-Verhandlungen.

Erster Zweig. — (Mittwoch, 10. März.) — Hr. Maddox reichte eine Petition vom Schornsteinfegermeister Samuel Smith vom 2. Distrikte ein, worin dieser um Vergrößerung seines Distriktes nachsucht; überweisen. — Hr. Staylor überreichte eine Petition der Straßen- und Pumpen-Aufseher, welche um Gehaltserhöhung bitten; überwiesen. — Hr. Hamilton überreichte eine Petition von J. F. Williams und Anderen, worin dieselben bitten, daß an der Ecke von Eutaw- u. Perrystraße an die Stelle der Oellampen Gaslaternen gesetzt werden möchten; überwiesen. — Vom Bürgermeister ging eine Botschaft in Bezug auf den McDonough-Nachlaß ein, den Stadtrath benachrichtigend, daß endlich die Erbschaft geordnet sei und der der Stadt Baltimore zufallende Antheil ungefähr $600,000 betrage; überwiesen. — Hr. Hampson legte den Jahresbericht der „Friendship-Feuer-Compagnie" vor. Dieselbe bittet um eine besondere Verwilligung von $2,000; überwiesen. — Ein Bericht vom Bürgermeister ging ein, worin er gewisse Beschlüsse und Verordnungen genehmigt. — Hr. Harvey überreichte einen Protest von mehreren Grundstücksbesitzern an Washingtonstraße gegen die Eröffnung und Condemnation jener Straße, zwischen Gaystraße und Northern-Avenue; hierauf Vertagung.

Zweiter Zweig. — In der gestrigen Sitzung ward der vom 1. Zweige übersandte Beschluß des 1. Zweiges, die Registerstraße, zwischen Baltimore- und Irvingstraße umzuändern, ward angenommen. — Sodann schritt der Zweig zur Berathung über den Beschluß in Betreff der Unkosten des nach Annapolis gesandten Comite's, die sich auf 119,25 Cts. belaufen. — Hr. Bierbower offerirte ein Substitut, daß der Stadtregistrator angewiesen werde, Hrn. Herring den Betrag auszuzahlen und daß derselbe aus der Steuereinnahme pro 1858 gedeckt werde. Dies erregte eine lebhafte Debatte, an welcher sich die HH. Hintze, Herring, Simons 2c. betheiligten. Das Substitut ward schließlich angenommen, worauf sich der Zweig vertagte.

Haar-Restorativ. — Es freut uns, nach dem Versuche eines Artikels, welcher in unsern Spalten angezeigt ist, die Zufriedenheit unserer Freunde anzeigen zu können. Wir haben die Genugthuung mehrere unserer Leser zu kennen, die Prof. Wood's Haar-Restorativ gebraucht und gerade für das anerkannt haben, wofür es die Anzeige ausgiebt. Auch haben wir noch mehrere persönliche Bekannten, welche graaköpfig waren — sie haben das Mittel versucht, und jetzt ist die ursprüngliche Farbe ihres Haares wiederhergestellt, legen bereitwillig von dessen Wirksamkeit Zeugniß ab und werden Anderen auf Wunsch weitere Mittheilung machen. Dies spricht sehr zu Gunsten des Artikels und wir rathen Allen, welche nicht graaköpfig erscheinen wollen, Wood's Haar-Restorativ zu gebrauchen. — (Western Patriot.)

In Baltimore ist dasselbe zu haben bei Joh. C. Given, (Chinaman's) Theeladen,) Ecke von Baltimore- und Frederickstraße, bei Stabler & Co., James Balmer und allen Droguerie-Läden. (57-68)

Bekanntmachungen.

Mountain-Loge Nr 84 J. O. O. F.

Die Mitglieder obiger Loge werden dringend ersucht, sich heute, Donnerstag Abend (11. März) recht zahlreich einzufinden, indem die verbesserten Nebengesetze zur Abstimmung genommen werden.

(59-60) A. Ballauf, Sekr.

[redacted]

Concordia-Bauverein.

Versammlungs-Lokal: Lexington-Halle, Nummer 131 Lexingtonstraße; jeden Freitag Abends 7½ Uhr.

In der ersten regelmäßigen Versammlung am 5. März, in welcher die Annahme der Constitution erfolgte, hat die Wahl der Beamten folgendes Resultat ergeben:

Charles Pracht Präsident; Friedrich Racke, Vice-Präsident; John Baneiff(?), Schatzmeister; John W. Korbe, Sekretair; Direktoren: Aug. Hill, Georg Kirkhoff, Chs Kayser, Wm. R. Schmitz, Aug. Ebrdard(?), Henry Heinemann, Bichy, Hermann Winkelmann und Anton Fischer. Letzterer auch Kassen-Controlleur. Als Advokat des Vereins fungirt Herr Alexander Wolf, welcher die Incorporation bis zur nächsten Versammlung zu vollziehen beauftragt ist.

Beitrittslustige werden unter dem Bemerken eingeladen, daß künftigen Freitag, den 12. d., zugleich das erste Ausgebot des Kassenvorrathes stattfinden wird.

(57-61) John W. Korbe, Sekr.

Anzeige.

Der „Correspondent" wird am 1. April in neuer Ausstattung erscheinen. Jene unserer Geschäftsfreunde, die ihre Anzeigen zu verändern wünschen, sind gebeten, uns dieselben baldmöglichst zuzuschicken, damit dieselben gleich in neuer Form gesetzt werden können. Wir weisen gleichzeitig auf die Vortheile des Anzeigens in unserm weitverbreiteten Blatte hin und empfehlen die bevorstehende Veränderung in der Ausstattung des „Correspondenten" als einen geeigneten Zeitpunkt, neue Anzeigen einzuschicken. Die Expedition.

Auflösung einer Geschäfts-Verbindung.

Die bisher unter der Firma Chance & Green bestandene Geschäfts-Verbindung als Auktionatoren und Commissionäre in Nr. 98 und 100, Baltimorestraße, ist heute aufgelöst worden. Jeder der Unterzeichneten ist authorisirt, die Geschäfte der Firma zu setteln. — Baltimore, den 15. Februar 1858.

James R Chance,
Charles B. Green.

Der Unterzeichnete, Nachfolger im Auktionsgeschäfte von Chance & Green, Nr. 98 und 100, Baltimorestr., hat das ganze Interesse von Charles B. Green gekauft, und wird das obengenannte Geschäft am früheren Platze fortsetzen und bittet die der alten Firma so reichlich zu Theil gewordene Begünstigung auch auf ihn zu übertragen. James R Chance, Aukt., Nr. 98 und 100, Baltimorestraße
(43-) Ecke von Hollidaystraße

Nicht explodirende
Fluidum-Lampen!
Newell's patentirte
Sicherheitslampe & Lampenfüller.

Der Erfinder garantirt die Verhütung aller durch Benutzung des brennbaren Fluidums, Camphine und anderer den Explodiren unterworfener und zur Beleuchtung dienender Mischungen. Diese Erfindung kann an allen gewöhnlichen Lampen und an den zum Eingießen der Flüssigkeit dienenden Gefäßen angebracht werden; ferner werden Solar-Camphine-Lampen und Laternen leicht mit dieser Einrichtung versehen.

Der Unterzeichnete erlaubt sich, die Aufmerksamkeit des Publikums auf

Newell's verbesserte Solar-Fluid-Lampe,
Newells Improved Solar Fluid Lamp

in der Form der Argand-Lampen zu lenken, welche mit einem hellen, nicht flackernden Lichte brennt und weniger Fluid consumirt, als alle übrigen jetzt gebräuchlichen Lampen dieser Art; denn es wird bei'm Brennen nicht nur der Stoff, sondern auch das während des Brennens entstehende Gas consumirt. Man kann diese Lampen zu Kronleuchtern benutzen und ganz besonders eignen sie sich für Kirchen, Fabriken, Hotels, Salons 2c.

Oel- und gewöhnliche Fluid-Lampen werden in „Safety Lampen umgeändert und kann derselbe Cylinder und der nämliche Lampenschirm (shade) wieder gebraucht werden. Seit 1852 wurden mehr als 750,000 dieser Lampen verkauft und kein Unfall ereignete sich bei ihrer Benutzung. Die Erfindung ist in den Ver. Staaten und England patentirt.

Nachstehende Zeugnisse bestätigen dem Publikum die vollständige Sicherheit und Brauchbarkeit dieser Lampe. Will nun Jemand durch fernere Beibehaltung der gewöhnlichen Aetherol-Lampen das Leben seiner Kinder oder Dienstboten u. s. w. noch länger gefährden, so müßte er taub gegen das Gebot der Humanität und der gewöhnlichen Klugheit sein.

Baltimore, 25. Febr.

Herrn A. H. Reip.

Werther Herr! Ich habe die „Patent-Sicherheits-Lampe" und den „Lampenfüller", welche Herr Newell von Boston erfand, sorgfältig geprüft u. bin zu der Ueberzeugung gekommen, daß Herr Newell durch diese Anwendung des Davy'schen Princips dem Publikum eine vollständige Garantie gegen alle und jede Gefahr vor Explosion, die so leicht bei Anwendung gewöhnlicher brennbarer Flüssigkeiten erfolgt, bietet. Bei dieser Lampe ist eine Explosion ganz unmöglich, selbst wenn man noch so nachlässig mit ihr umgeht.

Achtungsvoll der Ihrige
William E. A. Aiken, M. D.
Professor der Chemie an der Universität von Maryland.

Herrn A. H. Reip.

Mein Herr! Nachdem ich nun die von Herrn Newell in Boston erfundene „Patent Sicherheitslampe" erprobt habe, nehme ich keinen Anstand, dieselbe als die beste zum Brennen entzündlicher Flüssigkeiten geeignete Lampe zu bezeichnen, die ich je sah. Die Anwendung durchgängig erprobter, wissenschaftlicher Principien bei Anfertigung derselben, um jede Möglichkeit der Explosion zu verhüten, ist eben so sinnreich, wie neu. Ist diese Lampe an einem Orte zu haben, so wird das Publikum wohlthun, die gewöhnlichen zum Brennen des Camphine, Aetheröls und anderer Flüssigkeiten benutzten Lampen abzuschaffen.

Ihr aufrichtiger
Lewis H. Steiner,
Professor der Chemie im Maryländer Collegium der Pharmacie.

New-Haven, Conn., 22 Mai, 1855.

Hr. Joh. Newell, den diese Empfehlung betrifft, ist dem Unterzeichneten seit Jahren persönlich bekannt. Vielfach habe ich mich mit ihm über die vortreffliche „Sicherheits-Lampe" zum Brennen entzündlicher Flüssigkeiten, für deren Erfindung er ein Patent erlangte, unterhalten. Er besitzt meine gedruckten und publicirten Ansichten über diese Erfindung, deren Richtigkeit durch Erfahrung hinlänglich bewiesen wurde. Indem ich auf diese Documente hinweise, füge ich noch hinzu, daß nach meinem Dafürhalten Hr. Newell, sowohl hinsichtlich seines Charakters, als auch seiner Geschicklichkeit als Kunstverständiger, des in ihm gesetzten Zutrauens würdig ist.

Ich betrachte seine „Sicherheits-Lampe" als eine sehr wichtige Erfindung, welche wenn sie allgemeine Anwendung findet, bei'm Brennen leicht entzündlicher Flüssigkeiten, viele Unglücksfälle vor unzeitigem Tode und noch weit mehr vor Schmerzen, Brandschäden und Verstümmlung bewahren wird, denn alle sogenannten brennbaren Flüssigkeiten sind dem Explodiren unterworfen, mögen sie nun ganz farblos oder gefärbt sein und wollte man das Gegentheil behaupten, so würde man das Publikum nur hintergehen.

Dies ist meine freiwillige Ansicht und Empfehlung einer Sache, bei welcher ich kein persönliches Interesse habe und welche ich nur im Interesse des Publikums und zur Rechtfertigung der Ansprüche eines verdienstvollen Mannes hiermit abgebe. B. Silliman, sen.

Den Allein-Verkauf dieser „Sicherheits-Lampe" hat im Engros sowohl, wie im Detail
Alfred H. Reip,
Nr. 337, Baltimorestr., Baltimore.

NB. Desgleichen hat derselbe brennbares Fluidum von vorzüglicher Qualität, Lampenschirme, Cylinder 2c. zum Verkauf. — Wieder-Verkäufern wird großer Rabatt bewilligt.

(Mz.8,6Mte*)

Billiger Laden!

von
Lorenz D. Dietz,
Klein- und Großhändler in kleinen Waaren, Nipsachen, Galanterie-Waaren aller Sorten.

Fancy-Waaren:

Nr. 151, Franklinstr., ist billig zu kaufen.

Nadeln,	India Rubber,
Alle Sorten Seife,	Schnüre,
Blei-Stifte,	Knöpfe aller Sorten,
Schiefer do.,	Nähseide,
Cologne,	Sattlerseide,
Haar-Oel,	Schuhdraht,
Pomaden,	Barbierseife,
Lyon's Kathairon,	Hefte und Schlingen,
Tricopherous,	Fischbein,
Rosen-Oel,	Band, Borde,
Bärs-Oel,	Halsbänder,
Gürtel, Fächer,	Stahlfedern, Tinte,
Nadeln alle Nummern,	Watte,
Schuhwichse,	Baumwollstücke,
Messer und Gabeln,	Taschentücher,
Schuhbänder,	Portmonnaies,
Schnürbänder,	Feinzähnige Kämme,
Kämme aller Sorten,	u. s. w.

Nr. 151, Franklinstr., ist billig zu kaufen.

Händler werden billig kaufen bei Lorenz D. Dietz, im billigen blauen Pfostenladen, Nr. 151, Franklin-Straße, Baltimore. (59⅔)

Hillberg & Schauer,
Merchant-Tailors,
Nummer 23, South-, nahe Secondstraße, gegenüber der „Bank of Commerce".

Die Unterzeichneten machen ihren deutschen Freunden und dem Publikum überhaupt die ergebenste Anzeige, daß sie sich am obigen Platze etablirt haben u. nunmehr im Stande sind, alle ihnen werdenden Aufträge in bester und modernster Weise auszuführen. Sie haben stets ein Lager der elegantesten französischen und englischen Stoffe vorräthig und empfehlen ihr Geschäft unter Zusicherung reeller und billiger Bedienung. (Mz8,3 Mt.)

Henne Lange,
Nr. 556, West-Prattstraße, zwischen Calendar- u. Poppletonstr., empfiehlt sich dem deutschen Publikum als Hebamme, zum Schröpfen und Blutegelsetzen. Sie ist in Deutschland geprüft und kann die besten Zeugnisse von der dortigen Behörde und vom Kreisphysikus aufweisen. (55-60)

Deutsche und englische Schule
von
F. Knapp,
Nr. 13, Süd-Frederickstraße.

Es wird von sieben Lehrern vollständiger Real-, Sprach-, Schreib-, Gesang- und Zeichnungs-Unterricht ertheilt. Lectionen im Französischen und Lateinischen, sowie im Clavierspielen auf Verlangen. Für weibliche Handarbeiten ist eine Lehrerin angestellt.

Auch werden Schüler in Kost und Logis genommen. (Aug.26,12Mte)

Englischer Sprach-Unterricht.

Montag, den 16. November, Abends 8 Uhr, wird der Unterzeichnete eine neue Klasse zur Erlernung der englischen Sprache eröffnen. Der Unterricht wird auf eine leicht verständliche Weise ertheilt und ist besonders darauf berechnet, die Theilnehmer in möglichst kurzer Zeit in den Stand zu setzen, sich in bemerkter Sprache richtig auszudrücken. Preis $1,00 für den Monat, im Voraus zahlbar. Unterricht wird 3 Mal wöchentlich Abends ertheilt.
C. Frey,
Nr. 51, N.-Gaystraße,
(268⅔) der „Zionskirche" gegenüber!

Eine neue Klasse zur Erlernung der englischen Sprache.

Sonntag, den 3. Januar, eröffnet der Unterzeichnete wieder eine neue Klasse zur gründlichen und praktischen Erlernung der englischen Sprache. Alle Diejenigen, welche die Wichtigkeit der Aneignung dieser Sprache zu erkennen vermögen, und dieselbe leicht, gründlich und billig zu erlernen wünschen, werden ersucht, sich Sonntags, um 2 Uhr Nachmittags, wo der Unterricht jedes Mal anfängt, in dem Unterrichts-Lokale, Süd-Ost-Ecke von Baltimore- und Bondstraße, einfinden zu wollen.

Ebenso findet auch Sonntag Vormittags in dem Hause des Gefertigten, Nr. 101, Mulberrystraße, der Sprachunterricht statt.
(309⅔) Dr. A. Günzburg.

Unterricht in der englischen Sprache!!!

Der Unterzeichnete zeigt hiermit an, daß er von nun an den Unterricht in der englischen Sprache, sowohl privat als in einer Klasse, nur in seinem Hause ertheilt.
Dr. A. Günzburg,
(25⅔) Nr 101, Mulberrystraße.

Ph. Wacker'sche Schule.

Erfahrung, sowie die Aufmunterung zahlreicher Freunde meiner Anstalt bestimmen mich, am 1. März l. J. eine Vorbereitungsklasse für meine Schule für Kinder im Alter von 3 bis 6 Jahren in's Leben zu rufen. Diese Schule soll nicht die Stelle der sogenannten Klein Kinderschulen, wie solche in Deutschland bestehen, als bloße Bewahr- und Spielanstalt vertreten, sondern ihr Zweck ist: dem sittenverderbenden Einfluß und fortwährenden unbewachten Verkehr auf der Straße vorzubeugen; das Kind auf geistige und körperliche Weise anzuregen und namentlich dessen Seelenkräfte für den nachfolgenden geordneten und zusammenhängenden Schulunterricht empfänglich zu machen. Von diesem Standpunkte aus betrachtet, wird eine freudige Begrüßung der Anstalt wohl vorauszusehen sein, und ich erbitte mir die Theilnahme meiner Freunde. Anmeldungen werden in meinem Hause entgegengenommen.
(Jan.28 2Mte) Ph. Wacker.

Bekanntmachung.

Thos. W. Griffin, Friedensrichter für die erste Ward, hat seine Office in Nr. 178 Broadway, nahe Canton Avenue, eröffnet. Alle ihm übertragenen Geschäfte werden zuverlässig und pünktlich besorgt; auch sind stets pünktliche und thätige Constabler in Bereitschaft.

NB Urkunden, Pacht-Contrakte, Pfandverschreibungen, Kaufbriefe, Testamente und Papiere jeder Art zur Registratur werden mit Sorgfalt aufgezeichnet und Bescheinigungen zu jeder Stunde besorgt. (Dez.29 6Mte)

Neue Bücher.

Wieder neu angekommen und zu haben bei
J. M. C. Armbruster.
Nr. 3, Süd-Gaystr., neben der „Correspondenten"-Office:

Das 6te und 7te Buch Moses — — —	$1,50
Albertus Magnus' Egyptische Geheimnisse	50
Der große und unfehlbare Traumdeuter	25
Die Karten der Madame Le Normand	25
Cornelius Agrippa 'Magische Werke. 2 Thle.	75
Ferd. Sentanelli's geheime Philosophie, oder magisch magnetische Heilkunde — —	37
Kersing, Schlüssel zur Geisterwelt — —	40
Das Buch aller Prophezeiungen und Weissagungen	37
Die Cabbala des Cornelius Agrippa — —	50

Astrologie.

Der europäische, wissenschaftlich gebildete Astrolog Dr. Sylvester ist nach seinem alten Platze, Ecke von Bank- und Carolinestraße, zurückgekehrt. Er ist ein sicherer Führer für Mann und Weib in Geschäftssachen, Lebens- oder Heiraths-Angelegenheiten. Er kann alle Dinge voraussagen, Gutes oder Böses, für Solche, die in Gefahr sind oder Unannehmlichkeiten haben, er kann Allen helfen, die eine richtige Angabe von ihren Lebensvorkommnissen jahraus jahrein zu haben wünschen. Solche haben ihr Alter genau anzugeben oder einzusenden. Ebenso wird er Medizin praktiziren und Kuren von allen mysteriösen Krankheiten an Menschen und Vieh machen. Alle Diejenigen, welche seit langer Zeit krank sind und nicht geheilt werden können, unbekannter Ursachen wegen, mögen sich an Dr. Sylvester wenden, er wird ihnen darüber Auskunft geben und sie heilen.

Rath wird für Arme oder Kranke gratis ertheilt.

Bedingungen für Damen 25 Cts., für Herren 50 Cts. Office-Stunden von 8 Uhr Vormittags bis 10 Uhr Abends. Der Name ist am Fenster. (Febr 17,1Mt)

A. B. Seidenstricker & Co.,
Nachfolger von P. Chapin,
Hobel-Fabrikanten und Händler in Handwerkszeugen aller Art,

Nr. 44, Lightstr., Ecke von Balderstonstr., halten stets vorräthig: Werkzeuge für Schreiner, Böttcher, Zimmerleute, Graveurs, Kutschen- und Modell-Fabrikanten, von den besten Firmen und der besten Qualität. Spear & Jackson's Sägen, W. & S. Butcher's Werkzeuge, Addis' Gravir-Geschirr, Flather's Klammern und Bälingshölzer(?), Winkelmaße, Drehschrauben, u. s. w. — Alle Sorten gedrechselter Hölzer, assortirte Werkzeug-Kisten und Hobel jeder Gattung. Die größte und beste Auswahl von Werkzeugen in Baltimore. — Vollkommene Befriedigung wird garantirt. (Febr.27,12Mte)

Welschkorngrütze! Welschkorngrütze!!

Wir empfangen täglich die beste Qualität frisch von den Mühlen und verkaufen in beliebigen Quantitäten. Ebenso weiße Bohnen, schwarzäugige Erbsen 2c. 2c. Kostenfrei in's Haus geliefert von
M. J. & W. A. Brown,
Ecke von Pratt- und Concordstraße,
(Dez.1,12Mte) nahe der Brücke.

Holl. Häringe und Limburger Käse.

Soeben erhalten per Schiff „Ella" von Rotterdam: 500 Fäßchen Holl Häringe und 50 Kisten Limburger Käse, — kein Baierischer oder New-Yorker, sondern ächter Limburger, — welche wir billig ablassen können. Nachzufragen bei
H. Straus & Bro.,
(258) Nr. 268, Broadway, Fells-Point.

Holz! Holz! Holz!

Vorzügliches Eichenholz zu 4 Dollars die Cord zu haben bei Joshua Underwood, am Anfang von Dugan's Werft oder in Colton's Kohlhofe in Gough-, nahe Canalstr.
(59-62)

Hickory-Nußholz billig für baar.

Wir wollen mit unserem gegenwärtigen Vorrath von Hickory-Nußholz zu erniedrigten Preisen aufräumen, von unsrem Holzhofe, Ecke von Eutaw- und Germanstraße.
(24§) Burns & Sloan.

Liquor! Liquor! Liquor!

Unsern deutschen Freunden erlauben uns wiederholt anzuzeigen, daß wir beständig Liquor rectifiziren und ein großes Lager von Domestic, sowie importirte Liquors an Hand haben; da wir darauf sehen, daß nur reine und unverfälschte Waare versandt wird, so rathen wir jedem Grocer oder Wirth, erst bei uns vorzusprechen, ehe er wo anders kauft; wir sind im Stande, die billigsten Preise zu notiren.
M. Schneider & Comp.,
(26§) Nr. 46, Süd-Howard-, nahe Prattstraße.

Arrac de Batavia,

Jamaica Rum, Scotch Whiskey, Holl. Gin billigst bei
M. Schneider & Co,
Nr. 46, Süd-Howardstraße, nahe
(274§) Prattstraße

Deutsche Grocerien.

Mit dem Schiffe „Arnold Böninger," das eben ausgeladen wird, erwarten einige hundert Kegs beste neue Holländische Häringe; ferner erhielten wir gestern neue ganze und gespaltene Erbsen, (sehr billig,) neue Hafergrütze, schöne breite böhmische Linsen, Zwetschgen, Sago, feine Pearl Barley, Camillen, Nudeln, auch haben eine Partie Limburger und Schweizer Käse, die ausgezeichnet ist; obige Artikel werden sehr billig an Wiederverkäufer abgegeben bei
M. Schneider & Comp.,
(26⅔) Nr. 46, Süd-Howard-, nahe Prattstraße.

Feine Berliner Gerste!

sowie frische ausgezeichnete holländ. Häringe billig zu haben bei H. L. Reitz(?).

Verlangt und Gesucht.

Verlangt:

Für eine kleine Familie ein (protestantisches) Mädchen zur Besorgung der gewöhnlichen Hausarbeit. Zu melden in Nr. 436, West-Baltimorestraße,
(9-60) zwischen Pearl- und Greenstraße.

Deutsches
Arbeit-Nachweisungs-Büreau,
Nr. 59, Thamesstraße,
unter Aufsicht der „deutschen Gesellschaft."

Diejenigen Personen, welche deutsche Handwerker, Arbeiter und Dienstboten zu beschäftigen wünschen, wollen sich persönlich oder in frankirten Briefen an den Agenten der Gesellschaft, Herrn H. F. Wellinghoff, Nr. 59, Thamesstraße, wenden, welcher unentgeldlich Auskunft ertheilen wird. (Jan.26,1J)

Zu vermiethen.

Zu vermiethen:

Zwei 2-stöckige backsteinerne Wohnhäuser, Nr. 174 u. 175, Dover, nahe Emorystraße. Näheres zu erfragen bei George J. Clark u. Co,
(57961) Nr. 173 W.-Pratt-, nahe Charlesstr

Zu vermiethen:

Ein Zimmer in „Osceola-Hall," Nr. 29, Nord-Gaystraße, bisher als Kirche benutzt und nun gänzlich renovirt und zur Benutzung für Gesellschaften eingerichtet, welche sich wöchentlich oder sonstwie versammeln. Zu erfragen am Ort und Stelle oder auf bei
(Febr.11,1Mt,3MpW) Samuel Child.

Zu vermiethen.

Eine Stube (parterre), im Mittelpunkt der Stadt gelegen, ist an einen einzelnen Herrn zu vermiethen. Näheres in der Office des „Correspondenten." (283-)

Verkaufs-Anzeigen.

Zu verkaufen und zu verpachten.

5 Häuser, 2 dritthalbstöckige mit einstöckigen Hintergebäuden, 3 dreistöckige mit einstöckigen Hintergebäuden, sind unter annehmbaren Bedingungen zu verkaufen und an Ost-Monument-, nahe Bondstraße belegen. Ebenso sind Grundstücke an Monument- und Bondstraße und einige an Bethel-, nahe Monumentstraße, billig zu verpachten. Zu erfragen bei Peter Rose, von der Firma Maynard u Rose, Nr 46, Süd-Calvert-, nahe Lombardstraße. (Mz6,1Mt.,Samst.u Mittw.)

Zu verkaufen:

Eine gut-eingerichtete Wirthschaft, welche schon seit Jahren und noch bis auf den heutigen Tag sehr einträglich ist, wird besonderer Verhältnisse wegen unter annehmbaren Bedingungen verkauft. Näheres Nr. 61, Harefordstraße, bei
(55-60) M. Hourande.

Grundzins zu verkaufen.

Ein Grundzins von $93 pro Jahr, vortrefflich garantirt, ist bei sofortiger Meldung unter der Chiffre „A., Expedition des „Correspondenten," wohlfeil zu verkaufen. (27-)

Farm zu verkaufen.

Die Strecke Land, als „Marley" bekannt, an Marley Creek gelegen und angrenzend, nicht ganz 9 Meilen zu Land und ungefähr eben so weit durch schiffbares Gewässer von Baltimore entfernt. Die Annapolis Road durchschneidet um Theil das Land, so daß 379 Acker östlich und 72 Acker westlich von genannter Road liegen. Ungefähr 125 Acker sind cultivirt, der Rest ist mit Waldung, größtentheils Kastanienholz, bestanden. Dieses Land gehört seiner Qualität nach zum besten in Ann Arundel county indem es im Allgemeinen einen tiefen Lehmboden hat von etwas zäher, und ein Theil von etwas leichterer Qualität, und sich vortrefflich zur Markt-Produktion und ein großer Theil zu Gras eignet. Es befindet sich darauf ein junger Obstgarten von 10,0 Pfirsich- und 100 Aepfelbäumen der besten Sorte. Vortreffliche Quellen reinen Wassers sind auf diesem Lande im Ueberfluß. Die Gebäulichkeiten bestehen aus einem Framehause mit 4 Zimmern, Stallung für sechs Pferde, nebst einem Block- und einem Frame-Hause für Arbeiter. Dieses Land kann in kleine Farmen oder kleine Grundstücke zur Befriedigung kleinerer Landwirthe eingetheilt werden, da sein großer Schiffsahrts-Verkehr für Marktgeschäfte und Herbeischaffung von Dünger Gelegenheiten bietet, die nicht übertroffen werden können.

Die Zahlungsbedingungen sind leicht.

☞ Dieses Land wird in kleinen Farmen verkauft werden, je nach Wunsch des Käufers.
John Barker,
(Mz.5,1Mt) Nr. 302, Nord-Eutawstraße.

Verkauf von Garten- und Farm-Land.

Die „Curtis'-Creek Mining-, Furnace- und Manufacturing-Compagnie" bietet 6000 Acker Garten- und Farm-Land zu günstigen Bedingungen zum Verkauf an und wird solches in Parzellen von einem oder mehr Acker abtreten.

Auch verkauft dieselbe eine Wasserkraft von 20 Fuß Fall und mit unversiegbarem Zufluß. Dieselbe wurde früher zum Betrieb eines Schmelz-Ofens und einer Mühle benutzt. Das Land liegt in einer Entfernung von 4 Meilen von der Lightstr.-Brücke, in Anne Arundel County, ist wohl bewässert durch nie vertrocknende Quellen, liegt in einer sehr gesunden Gegend und hat einen Landungsplatz am Werft an Curtis' Creek. Sobald 50 Familien sich angesiedelt haben, wird eine Verbindung per Dampfboot mit Baltimore eingerichtet werden.

Kauflustige können eine Karte nebst Beschreibung des Landes durch den Unterzeichneten in dem Geschäfts-Lokal des Hrn. J. A. Weston & Co., Nr. 41, Süd-Charlesstraße, oder bei dem Agenten der Gesellschaft, Hrn. Henry Bauer, Nr. 64, Süd-Eutawstraße, oder in Zwanziger's Brauerei, Nr. 129, Camdenstraße, gratis erhalten.
John Glenn, Agent.

Bedingungen:

Ein Viertel baar, der Rest nach ein, zwei und drei Jahren zu zahlen. Käufer größerer Parzellen haben Anspruch auf längere Frist. Stadt-Grundbesitz, Hypotheken und Stocks werden in Tausch genommen.

Diese Gelegenheit bietet deutschen Ansiedlern, die Garten- oder Markt-Farmen suchen, welche direkte Communikation mit der Stadt haben, eine günstige Gelegenheit zum Ankauf.
(Febr.4,3Mte,3mpW) John Glenn.

Zum Verkauf.

18 Acker Land mit Improvements nahe St. Clair Lane und nahe der Stadtgrenze. — 17 oder 18 Acker ungefähr 5½ Meile an der Belair-Road mit Improvements. — 280 Acker an der Philadelphia Eisenbahn (bei Harewood) — 15 Acker nahe der Harford Turnpike ungefähr 5½ Meile von der Stadt. — 2 Farmen in Carroll County ungefähr 6 Meilen von Westminster (sehr billig) und noch viele andere Farmen in verschiedenen Theilen des Landes. — 2 Häuser in Willamstr. — 3 Häuser in Monumentstr. — Laden und Wohnhaus in Prestonstr. — 3 Häuser in Edenstr. — 3 zweistöckige Häuser in Abbottstr. — 1 Haus in Chatsworthstr. — 4 Häuser auf der Westseite von Calhounstr. — 1 Haus in der Chewstr. — 1 Haus in der Saratogastr. — 1 Haus in der Doldstr.(?) und viele andere Häuser in verschiedenen Theilen der Stadt. Grund zur Pacht im Broadway, in der Madison, Monument, McElderry, Jefferson, Baltimore und anderen Straßen, sowie in der Belair-Avenue.

Näheres zu erfahren bei
Gloder u. Norris,
Nr. 67, Fayettestraße, 1 Thür westlich vom „Mansion House".

NB. Deeds, Testamente und andere Dokumente werden pünktlich ausgeführt und Geschäften am Waisengericht schenken besondere Aufmerksamkeit
(171§) Gloder & Norris.

Typen wohlfeil zu verkaufen.

Der aus circa 500 Pfd. bestehende Fond unserer gegenwärtigen, noch in sehr gutem Zustande sich befindlichen Zeitungsschrift (Bourgeois Nr. 3, L. Johnson & Comp., Philadelphia, Fabrikanten,) ist bei sofortiger Meldung für 18 Cts. pro Pfd. — ursprünglicher Preis 46 Cts. — zu verkaufen. Die Titelschriften werden dem Käufer des Ganzen gratis beigegeben. Addr.: Exp. des „deutschen Correp." Baltimore, Md. (31-)

Noch billiger!
Weitere Herabsetzung der Preise!

Um so schnell als möglich unser Waaren-Lager auszuverkaufen, werden wir von heute an beginnen, unsere bis jetzt unvergleichlich billigen Preise noch weiter zu reduziren. Unser Vorrath besteht in einer vollständigen Auswahl aller Sorten Schnitt- u. Galanterie-Waaren, und es sollte gewiß kein Käufer jetzt eine so seltene Gelegenheit versäumen, gute und schöne Waare zu unerhört billigen Preisen einzukaufen.

Man komme und überzeuge sich.
Kraus Brothers,
Nr. 192, Broadway,
(19§) zwischen Canton Av. und Alice Annstr.

Zwetschgen,

in großer süßer Waare, Erbsen, Linsen, Sago, Gerste, deutsche Camillen, ächte frische Holl. Häringe, Sardellen, Limburger-, Schweizer- und Kräuter-Käse an Wiederverkäufer billigst bei
M. Schneider & Co.,
Nr. 46, Süd-Howardstraße, nahe
(274§) Prattstraße.

Mehl! Mehl!!

Zu ermäßigten Preisen, Familien-, Extra- und Superfein Mehl der besten Bräunde, besonders für den Familiengebrauch ausgewählt und nach der Probe garantirt, oder auf unsere Kosten zurückgenommen, zu verkaufen bei
M. J. & W. A. Brown,
Ecke von Pratt- und Concordstraße,
nahe der Brücke.

☞ Alle Waaren werden kostenfrei abgeliefert.

Holz, Latten und Schindeln!

Wir haben einen großen Vorrath von Holz, Latten und Schindeln der besten Qualität an Hand, die wir zu den billigsten Marktpreisen zum Verkauf anbieten.

Fremde sind eingeladen, bevor sie wo anders kaufen erst unsern Holzhof, Nr. 110, Lightstr.-Werft, oder Ecke von Eutaw- und Germanstraße, zu besuchen.
(249§) Burns & Sloan.

Per Schiff „Hero" von Rotterdam

schon wieder eine Parthie von 190 Faß deutschen guten Zwetschgen erhalten, ebenso frischen deutschen Limburger und Schweizer Käse, Mohnsaamen, Gerste 2c. 2c., welche wir im Großen zu den billigsten Marktpreise erlassen.
Nordlinger Bros.,
(41§) Nr. 102, Lombardstr.

Viehfutter! Viehfutter!

Gelbes Kornmehl der besten Qualität, besonders zu Kuh- und Pferdefutter gemahlen; ebenso Kleie, Futtermehl, Korn, Hafer, Roggenkleie, Heu und Stroh in großen und kleinen Ballen der besten Qualität, zu verkaufen und kostenfrei abgeliefert von
M. J. & W. A. Brown,
Ecke von Pratt- und Concordstraße,
(Dez.1,12Mte) nahe der Brücke.

Weiße leinene Taschentücher.

und Hemden-Leinen aus reinem Handgespinnst in hübscher Auswahl bei
Schwerdtmann & Co.,
Nr. 7 u. 9, N.-Howardstraße, und
(Mz.5,1J.t.) Nr. 62, Baltimorestr.

Mehl! Mehl!

Hockley Family, Hockley Extra und St. Ridge Extra Mehl in Fässern und Säcken, Eldorado Extra Mehl in Fässern.

Die drei letzten Brauchen sind besonders für den Gebrauch der Bäcker.

Zum Verkauf bei Rob't Clinton Wright,
(Mz.21,12Mte) Ecke von Cowen- und Battersonstr.

Deutsche und englische Kalender für 1858,
das Dutzend zu 25 Cts., zu haben bei
W. R. Schmidt,
(218) Nr. 55, Nord-Gaystraße.